

Pfadfinderinnen holen Friedenslicht aus Linz

# Mit dem Zug nach Österreich und zurück



Lilli Wittkötter, Denise Herweg und Johanna Bentler (v.l.) hatten auf dem Rückweg eine besondere Verantwortung.

Foto: Bistum Münster

**SENDEN.** Ein bisschen stolz waren Johanna Bentler, Lilli Wittkötter und Denise Herweg aus Senden schon, als sie jetzt in den vollbesetzten St.-Paulus-Dom in Münster einzogen. Denn sie hatten die Ehre, gemeinsam mit einigen Pfadfinderinnen und Pfadfindern aus dem Bistum Münster das Friedenslicht an rund 2200 Kinder und Jugendlichen der drei unterschiedlichen Pfadfinderverbände weiterzugeben. Und nicht nur das: Die drei Sendenerinnen hatten sich eine Woche

zuvor auf den Weg ins österreichische Linz gemacht, um an der Aussendungsfeier mit 20 weiteren Nationen teilzunehmen – und dort das Friedenslicht für den Transport nach Deutschland in Empfang zu nehmen.

Für die beiden zwölfjährigen Jungpfadfinderinnen war die Fahrt ebenso eine Premiere wie für Denise Herweg. Die 36-Jährige leitet im Sendener Stamm eine Rovergruppe der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG). „Es war aufregend

und schön, so viele neue Leute kennenzulernen“, blickt Lilli Wittkötter auf drei für sie aufregende Tage in Österreich zurück.

Die besondere Verantwortung des Trios: Das Friedenslicht durfte auf dem Rückweg ins Münsterland nicht ausgehen. „Der Zug hat an vielen Bahnhöfen gehalten, und wir haben das Licht an andere Menschen, die dort gewartet haben, weitergegeben“, berichtet Johanna Bentler weiter. Gleiches geschah jetzt auch in Senden selbst.